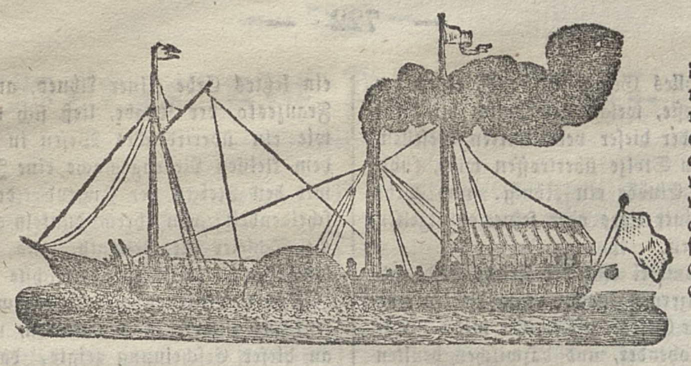
№ 93.

Sonnabend,
am 4. August
1838.



Von dieser den Interessen der Provinz, dem Volksleben und der Unterhaltung gewidmeten Zeitschrift erscheinen wöchentlich drei Nummern. Man abonnirt bei allen Postämtern, welche das Blatt für den Preis von 22½ Sgr. pro Quartal aller Orten franco liefern und zwar drei Mal wöchentlich, so wie die Blätter erscheinen.

Das Dampfboot.

Allgemeines humoristisches Unterhaltungs- und Volksblatt für die Provinz Preussen und die angrenzenden Orte.

Die Genossen der Sünde.

(Fortsetzung.)

Das Ohr des Sünders überhörte die fromme Mahnung, aber in seinem Herzen zuckte eine andere Hoffnung. Sagtest Du nicht, — fragte er, — daß meine Wandertasche gerettet und die Gläser darin unzerbrochen sind? — So ist es, — antwortete die Stimme, — sie stehen dort in der Ecke. — Bring' mir die Flasche mit dem leuchtenden Inhalte, — fuhr Christophor fort, und alsobald fühlte er sie in seinen Händen und überzeugte sich, daß es dieselbe war. — Oeffne sie, — sprach er zu dem unsichtbaren Helfer, — und reiche mir sechs Tropfen davon. — Es geschah, und wie diese seine Lippen netzten, fühlte er sich sogleich kräftiger, er richtete sich sitzend von seinem Lager empor und sprach zu dem Anwesenden: Geh einen Augenblick hinaus, ich will allein sein. — Er hörte die Tritte des sich Entfernenden und fragte abermals: ist noch Jemand hier?

Ihm wurde keine Antwort, es blieb still um ihn her, wie er auch lauschte; nun netzte er behutsam mit der leuchtenden Flüßigkeit die Augenlider und sogleich floh der glühende Brand aus denselben, sie erschlossen sich, und er sah der Erde Schöpfung wieder. Er befand sich in einer höchst ärmlichen Hütte, sein Lager war von Thierfellen; in der Wohnung gewahrte er nichts, als die einfachsten Bedürfnisse des Menschen; der Tisch war ein Baumklotz, die Sitze Thiergerippe. — Es nahten wieder Tritte seinem Lager, dieselbe Stimme, welche ihn bei der Wiederkehr des Lebens begrüßte, hauchte an sein Ohr, er wandte das Antlitz: ein Knabe, braun von der Sonne Strahlen gebrannt, aber mit milden, schuldlosen, unentweihten Zügen, mit Augen, in denen noch der Friede des Himmels leuchtete, stand vor ihm und rief mit kindlicher Freude: Lieber Herr, Eure Augen öffnen sich, könnt Ihr mich sehen?

Christophor, nach langer, langer Zeit, ein mildes menschliches Gefühl in seiner Brust empfindend, stammelte: ich schaue in das Antlitz eines Engels? — Ich bin nur ein Mensch wie Ihr, zitterte des Knaben bewegte Stimme und die Röthe der bescheidenen Demuth färbte ihm Stirn und Wange.

Jetzt erklang Hundegebell, rauhe Männerstimmen lärmten dazwischen; halb nackte Gestalten, von der Sonne tief gebräunt, als wären sie Afrika's Binnenlande entsprossen, sprengten auf verwilderten Pferden herbei, an dem Lasso, ihrer mächtigen Waffe, den erwürgten Stier hinter sich her schleifend.

Die harten, dunkeln Gesichter freuten sich, wie der Knabe, als sie Christophor dem Leben wieder gegeben fanden. Die besten Stücke des Stieres wurden sogleich an das Feuer gebracht; das Herrlichste, was ihre Armuth hatte, wurde hervorgesucht, um das Genesungsfest des Gastfreundes zu feiern. Bald war vor dem Bette des Kranken eine Art Tafel bereitet; die mächtigen Thierschädel wurden eben so viele Sessel; der Braten duftete an der Flamme. Dem Gaste wurde ein scharfer Dolch gereicht, damit er selbst sich die besten Bissen erwählen konnte; dabei ging der Weinschlauch, nach der Sitte des Landes, fleißig umher.

Ein wüstes, geräuschvolles Gelage entstand, eines der oft wochenlang dauernden Feste, welche gewöhnlich mit Blut und Mord enden; denn jeder dieser verwilderten Gesellen, deren Armuth nur von ihrem Stolze übertroffen wird, fühlt sich in seiner unantastbaren Einöde ein König, und wehe demjenigen, der es wagt, seiner Ehre oder seiner entzügelten Leidenschaft entgegen zu treten.

Auch bei dieser Schlemmerei war der Friede bald entschwunden, und wie die hölzernen Becher sich füllten und wieder leerten, verwilderte die Gesellschaft immer mehr. Die Stimmen wurden lauter, drohender, und dazwischen heulten die Hunde, Abkömmlinge jener Race, die einst Westindiens Bevölkerung zerfleischten, vor dem Eingange der Thüre und zankten sich um die ihnen zugeworfenen Knochen. Die Nacht hatte sich längst herabgesenkt, aus der Ferne tönte schon, in das Geschrei der Erhitzten, das Gebrüll der Raubthiere. Es war dem Leidenden, als ob die Dämonen, welche in seinen Träumen lebten, zu wirklichen Gestalten sich verkörpert hätten und ihn nun mit ihrem wüsten Toben im höllischen Jubel umkreisten. Seine noch so sehr gereizten Nerven erzitterten in schmerzlicher Berührung bei jedem lauten Ausrufe, und das noch schwache Auge begann wieder zu glühen und die Sehkraft zu verlieren. Wie hilfeheischend blickte er nach dem Knaben, der müssig und zerstreut nichts um sich gewahrte; der Blick des Kranken schreckte ihn aus seinem Sinnen auf; er verstand dessen Qual, rasch nahte er sich dem Vater, und mit einem leisen Zeichen auf den Kranken, flüsterte er ihm einige Worte zu.

Im Augenblicke verstummte das laute Toben, die Messer sanken in ihre Scheiden zurück, der Friede war hergestellt; beschämt, das heilige Gastrecht verletzt zu haben, schlichen sich die Zecher leise von dannen; wie durch Zauber, trat eine seelige Ruhe ein, und Christophor hörte nichts, als das leise Athmen des Jünglings, der, zu seinen Füßen gekauert, die Ruhe des Kranken bewachte. Christophor fühlte sich so wohl und friedlich, wie ihm auf Erden noch nie gewesen. Seine Augen schlossen sich: in seinen Träumen stand der Knabe immerdar vor ihm und verband ihm mit weicher Hand die Wunden, welche jetzt zwar noch bluteten, aber nicht mehr schmerzten.

Ostertag war erschienen, vor dem Bilde des Erlösers brannten eine Menge kleiner Wachslichter. Alles in der Hütte war festlich geordnet, grüne Zweige und Kränze verdeckten die Armuth der Wohnung, der Holzklotz hatte sich durch eine köstliche Federdecke, aus den Kunstzeiten Amerika's, in einen kleinen Altar verwandelt, auf dem ebenfalls Lichter brannten und Blumen in Schildkrötenschaalen freundliche Düfte spendeten. Durch die geöffnete Thüre schauten die Rosse wohlgestriegelt und aufgeputzt hinein, und selbst die Hunde, heute sattgenährt, wedelten freundlich umher.

Die Gaucho's waren in ihren festlichen Kleidern, welche ihre jetzige Dürftigkeit, wie den entschwundenen Wohlstand vergangener Tage bezeugten. Der alte Antonio, des Knaben Vater, trat in castilianischer Tracht, das Schwert, ein letztes Erbe seiner Ahnen, an der Seite, einher. Nur Franzesko, der Knabe, ließ sich nicht sehen; aber jetzt trat, wie ein überirdisches Wesen in das Reich der Erde, aus dem kleinen Nebengemache eine Jungfrau hervor, geschmückt mit den Reizen der Jugend, der Schönheit und der Bescheidenheit; von ihrem dunkeln Lockenhaare floß der südliche Schleier der Heimath, und die spanische Mantilla verhüllte und zeigte die herrlichste Gestalt; das braunbleiche Gesicht hatte einen eigenen wehmüthigen Zauber; der Rosenkranz zitterte in der kleinen, wohlgeformten Hand, Alles an dieser Erscheinung zeigte, daß sie sich des Reichthums ihrer Reize schäme. Diese Züge, dieses Auge, dieser Blick, war Christophor bekannt, und als nun des Knaben freundliche Laute, welche schon früher eine geheimnißvolle Macht über ihn übten, an sein Ohr schlugen, ging eine mächtige Wandlung in ihm vor; der Himmel sank in sein Herz, Seligkeit in sein Erdenleben, und das Verbrechen schwand wie ein wüster Traum dahin; sein Gedächtniß war erloschen, die Vergangenheit für ihn vernichtet; er fühlte sich wieder zum Schöpfer erhoben, denn er liebte! Heiliger Odem Gottes, Urquelle des Lichtes, in wessen Brust Dein Strahl fällt, der ist begnadigt und entsühnt, der ist jedem Frevel entnommen.

Die holde Gestalt sprach bangend, als fühle sie sich in dieser Kleidung schutzloser, denn in der Knabentracht: Ich bin Franziska, lieber Herr, die bis jetzt das Glück hatte, Euch zu pflegen. Mein armer Vater verlor in einem Kampfe mit Räubern den einzigen Sohn, den letzten Erben seines Namens; ich war dem Gefallenen wunderbar ähnlich und trug deßhalb, um des Vaters Schmerz zu mildern, und auch weil ich es bei unserm unstäten, ruhelosen Leben angemessener fand, die Knabenkleidung. Doch den Tempel des Herrn wag' ich mit keiner falschen Hülle zu betreten. Einige Meilen von hier ist eine Felsengrotte, dort wollen wir beten, für mich, für den Vater und auch für Euch, lieber Herr.

(Fortsetzung folgt.)

Räthsel.

1.

Er trägt das, was er sucht, auf seinem eig'nen Leibe
Und sorgte, mit Musik, für's Blatt, auf das ich schreibe.

2.

Hätte mein Erstes im Paradiese die Schlange betastet, so würde es die Eva vor meinen zwei Letzten gewarnt haben, und es wäre dann nicht nöthig gewesen, mit Hilfe meines Ganzen, so viel über die Erbsünde zu philosophiren.

3.

Von Elfenbein stößt man mich fort,
Von Gold steckt man mich ein,
Von Fleisch und Blut wird Mancher froh,
Mein Bräutigam zu sein.

Reise um die Welt.

⁂ In diesem Herbste wird der Enke'sche Komet zu sehen sein, der auch im Jahre 1828 zu sehen war. Er kommt am 7. November der Erde so nahe, als er ihr überhaupt nahe kommen kann, und wird deßhalb nach seiner Art am hellsten erscheinen. Für größere Gläser wird er von Mitte oder Ende Augusts sichtbar werden und es drei Monate hindurch bleiben. Selbst mit schwächeren Fernröhren wird man ihn höchst wahrscheinlich von der Mitte Octobers an beobachten konnen. Während des Septembers und Octobers ist er für Berlin die ganze Nacht hindurch über dem Horizonte, im November wird er vor Sonnenaufgang und nach Sonnenuntergang beobachtet werden können, im December nur in den Morgenstunden.

⁂ Die junge Königin Victoria trägt ein eigenes memento mori am Arme, nämlich eine Armspange mit vier seltenen Diamanten. Der erste und größte hatte früher der Prinzessin Charlotte gehört, die beiden andern der enthaupteten Königin von Frankreich und der vierte und schönste der Königin Maria Stuart, später aber dem Könige Joseph Napoleon.

⁂ In Altona starb am 24 Mai d. J. Herr Mutzenbecher, (geb. den 4 Febr. 1766 in Bordeaux) der Justizrath, Doktor der Medizin und Postmeister war. Ein schlechter Arzt kann übrigens alles drei zugleich sein, er kann durch seine Behandlung den Leuten das Urtheil sprechen und sie gleich mit Extrapost abfahren lassen.

⁂ Auf den Landstraßen in Deutschland sieht man ganze Züge von armen, kranken Reisenden in kostbaren Reisewagen, in die Bäder ziehen und zum Theil schon wieder heimkehren. Die Wirthe wollen bemerkt haben, hinwärts gehe es mit leichtem Herzen und schweren Koffern, heimwärts umgekehrt. In Baden und Wiesbaden blüht der Weizen der Banquiers auf den dürren grünen Tischen, besser noch, als auf unsern grünen Feldern und hat schon goldgelbe Aehren angesetzt. In Kissingen thut Jeder wohl, sich seine Wohnung mitzubringen, wie der Engländer, der jetzt in Frankreich herumfährt und sein Haus, nämlich seinen großen bequemen Wagen, gar nicht verläßt, sondern da aufschlägt, wo's ihm am besten gefällt. Die Wohnungen in Kissingen sollen enorm theuer und doch nicht zu haben sein. Die Gebrüder Demidof haben 7000 Gulden für ihre Wohnung zahlen müssen, die sie nur bestellt, aber nicht bezogen hatten, jetzt zahlen sie wöchentlich 1000 Thaler.

⁂ Die Königin von England hat in höchsteigener Person zu Gevatter gestanden, was in England noch nie eine Königin gethan hat. Das Pathchen, eine Tochter des Herzogs von Sutherland, erhielt den Namen Victoria; vom Eingebinde ist's noch still.

⁂ Abdel-Kader läßt Maurer aus Frankreich zu sich kommen, um die Stadt Tek-Dem, welche er zu seiner Residenz bestimmt, aufzubauen. Auch andere Handwerker sucht er an sich zu ziehen.

⁂ Ein alter Jude, Namens Dessauer, ward auf dem Wilhelmsplatze in Berlin plötzlich krank und in das Palais des Prinzen Carl gebracht. Da sein Zustand bedenklich wurde, bat er, man möchte Jemand nach dem jüdischen Hospital senden, welches verpflichtet sei, ihn, als einzelnen Mann, aufzunehmen. Der Bote ging ab und meldete im Krankenhause: Der alte Dessauer sei auf dem Wilhelmsplatze umgefallen; sie sollten Leute hinschicken, um ihn fortzuschaffen. „Wat geht uns det an," war die Antwort des Krankenwärters (der nichts Anderes glaubte, als die Statue des alten Dessauer auf dem Wilhelmsplatze sei umgefallen), „da hofen Se man zum Direktor Schadow! Det is den seine Sache!"

⁂ Der Satirist ist gegenwärtig das verbreitetste unter den kleinern Londoner Blättern, welche das Publikum mit Spöttereien, Stadtgeschichten, Nachrichten über Theater, Knittelversen u. s. w. unterhalten. Seine Verbreitung verdankt er seinem unbarmherzigen Witze, womit er keine Partei, weder Whigs, noch Tories, noch Radicale, verschont, während andere, die früher stark gelesen wurden, wie der John Bull, nur im Sinne einer Partei schreiben. Der Satirist (ein Sonntagsblatt) setzt von jeder Nummer ungefähr 30,000 Exemplare, der John Bull ungefähr nur 5000 ab.

⁂ In Neapel hat ein Schriftsteller ein Buch erscheinen lassen, das den sehr naiven Titel führt: Geschichte der 52 Empörungen der sehr getreuen Stadt Neapel.

⁂ Ein Herr Schmetz in Mainz hat einer seiner Tanz-Compositionen den Namen „Leichenhof-Galopp" gegeben.

⁂ In Frankreich soll ein Kanal zur Verbindung des Rheins mit der Marne gegraben werden.

Colberg, den 31. Juli 1838.

Sei drei Jahren habe ich die Stadt, aus der ich Ihnen jetzt sceibe, nicht gesehen und finde dieselbe durch Wandel und Zeit sehr verändert. Freilich war ich früher nie zur Badezeit in Colberg, aber auch die Saison abgerechnet, finde ich hier Alles thatenreich erkräftigt. Erlauben Sie mir, Ihnen einige der großartigen Unternehmungen mitzutheilen. — Der Hafen, früher Stadteigenthum, nunmehr dem Staate angehörend, wird bis zu zwölf Fuß ausgetieft; er hat jetzt an einigen Stellen nicht sieben Fuß Wasser. Diese Verbesserung wird für den Handel Colberg's von bedeutenden Folgen sein, da bis jetzt größere Schiffe hier nicht überwinterten. Schon jetzt mehrt sich auf die freundliche Aussicht die Rheederei; der Kaufmann Reinholz hat zwei Schiffe erbaut, und der Rathsherr Lenz einen Dreimaster: „Die Stadt Colberg" genannt, vom Stapel laufen lassen. Dieses Colberg würde nun wohl, seiner Größe zufolge, nie nach Colberg zurückkehren, sondern heimisch in fremden Städten werden; doch wenn der Hafen die gehörige Tiefe erlangt, werden die Einwohner der Stadt wohl noch oft das Vergnügen erleben, den Heros ihrer Schiffe herbei rauschen zu sehen. — Der Weg zum Hafen und zum Bade, durch die sogenannten Pfannenschmieden, wird mit prismatisch behauenen Steinen, nach Lütticher Art, gepflastert. — — Von dem Torfmoor bis zur Saline soll eine Eisenbahn, die erste in Hinterpommern, angelegt werden; sie wird eine Strecke von

ungefähr ¾ Meilen einnehmen und gegen hunderttausend Thaler kosten. — — Ich fühlte mich besonders auf der Münde wohl, dort hat Alles ein anderes, freundliches Ansehen gewonnen, die kleinen, reinlichen Häuser, mit dem hellen Farbenschmuck, scheinen so traulich und so wohnlich; doch liegt der liebliche Zauber, der sie umgibt, vielleicht nur in meiner Ansicht, denn es ist mir immer, als könne Frieden und Glück nur unter niedern Dächern, nicht in stolzen Pallasthallen weilen. Diese Wohnungen sind jetzt fast alle von Badegästen bezogen, und ihre Eigenthümer bivouakiren indessen in Scheunen und Bodenkammern. Die Badeliste zählt etliche neunzig Familien, immer kommen noch neue Namen hinzu. — Die Wirkung des Soolbades streift fast an das Wunderbare bei den Leidenden, für welche das Seebad schon zu stark und zu angreifend ist. Hier nur ein Beispiel: Eine junge Frau hatte sich nach ihrer Entbindung erkältet; die Folgen waren furchtbar; der Arzt hatte keine Hilfe mehr für sie. Hoffnungslos ging sie dem Tode entgegen, hoffnungslos entließen Freunde und Anverwandte die Arme nach Colberg, denn sie war bereits so sehr entkräftet, daß sie nur mit Mühe wenige Schritte umher wanken konnte. Bald nach dem Gebrauch der Soolbäder kehrte Kraft und Lebenshoffnung zurück. Der sanfte Tröster bei allen Körper- und Seelenleiden, der Schlaf, ihr so lange entfremdet, nahm sie wieder in seine Arme, und sie verließ, völlig genesen, Colberg. — — Die in Ihrem Blatte schon besprochene Ansicht dieser Stadt ist erschienen und als Kunstwerk höchst gelungen. Wer nur ein Mal Colberg gesehen, nur ein Mal auf der Münde geweilt, nur ein Mal den Hafen erblickt hat, erkennt diese Stätten in dem Bilde sogleich wieder. Dabei zeichnet sich dieses Blatt durch ungewöhnliche Wohlfeilheit aus; die Ansicht von Stettin ist lithographirt und kostet 2½ Thaler, die von Colberg hingegen ist Stahlstich und kostet 1½ Thaler. — — Am 2. Juli feierten die Colberger ein Fest der Erinnerung, den Tag ihrer Befreiung und ihrer Erlösung, das Andenken ihres Ruhmes und ihrer Treue, denn an diesem Tage wurde im Jahre 1807 die Belagerung aufgehoben, nachdem die Stadt zwei Tage und zwei Nächte unaufhörlich beschossen worden und am vorhergehenden Tage die Maikuhle und der Wolfsberg von den Franzosen genommen wurde; an diese Zeit reihen sich die Ehrenthaten Schill's, Nettelbeck's und Gneisenau's. Für ewige Zeiten wird daher dieser Tag in Colberg durch ein Kirchenfest gefeiert. — — Es thut mir immer so wohl, wenn ich von den Menschen etwas Gutes erzählen kann, lassen Sie mich daher diese Zeilen mit dem Berichte einer edeln That schließen. Ein Knabe, von ungefähr neun Jahren, ertrinkt in einem Bache; in dem Augenblicke, wo der Arme aus dem Wasser gezogen wird, naht zufällig ein Reiter und gewahrt den Verunglückten. Im Fluge eilt er in die Stadt zurück, hält bei dem Militär-Lazareth an, läßt den Wundarzt heraus rufen, nimt ihn zu sich auf's Pferd und sprengt in gleicher Eile wieder zurück, unterwegs begegnet ihm ein anderer Arzt, dem er in der Schnelle zuwinkt, ihm zu folgen. Die ruhigen, besonnenen Bürger staunen dem Hochgeachteten und der sonderbaren Cavkade, wo — wie weiland bei dem ersten Templer — zwei Reiter auf einem Pferde sitzen, nach. An der Stätte angelangt, wo der Ertrunkene sich befindet, versucht der Arzt seine Geschicklichkeit, aber es gelingt ihm nicht, den Knaben in's Leben zurückzurufen. Dennoch ist die That des Menschenfreundes nicht verloren; Gottes Auge hat sie gesehen und gewogen; sie wird ihm einst angerechnet werden, an dem Tage, an welchem Ordenssterne erbleichen und Herrscher und Knechte in einer Reihe stehen. Warum sollte ich den Namen dieses Edeln verschweigen? es ist der Commandant der Stadt, der General-Major von Ledebur.

Wilhelm Müller.

(Korrespondenz aus Berlin. Den 30. Juli 1838.)

Am 24. d. M. hat die hiesige Sing-Akademie zum Gedächtnisse eines ihrer kürzlich verstorbenen Mitglieder, — des Professors und Doktors Klenze, — eine Gedächtnißfeier veranstaltet, zu der sich an 400 Zuhörer eingefunden hatten, worunter sich, nächst den Verwandten und Freunden des Verstorbenen, auch noch die hiesigen Stadtverordneten und viele Mitglieder der Universität befanden. Nachdem die Feier mit einem Chorale von Rungenhagen würdig eingeleitet worden war, hielt derselbe, in seiner Eigenschaft als Direktor der Sing-Akademie, eine Rede, worin er die Verdienste des Verstorbenen um Wissenschaft und Leben überhaupt, als auch um das Institut in's besondere, mit ergreifenden Worten schilderte. Nach diesem Vortrage, der des allgemeinsten Eindruckes nicht verfehlte, folgte das Requiem a capella von Fasch, woran sich eine Cantate von Joh. Seb. Bach und einzelne Stücke aus Mozarts Requiem würdig anschlossen. — — Berlin hat sich für dieses Jahr das Verdienst erworben, den ersten Almanach auf 1839 edirt zu haben, und der Buchhändler Morin ist es, der die frühzeitige Geburt dieses herbstlichen Kindes — ich sollte wohl sagen: dieses Kindes des Herbstes — veranlaßt hat. Herausgeber desselben ist Alexander Cosmar, und der Almanach dem Theater gewidmet. Er enthält sechs Theaterstücke, die von dem Herausgeber selbst nach dem Französischen bearbeitet worden sind. Sämmtliche sechs Stücke: 1) der Verschollene; 2) Badekuren; 3) die Ehrendame; 4) Onkel und Neffe; 5) der Selbstmörder und 6) die Liebe im Eckhause, sind auf den meisten deutschen Theatern bereits mit Beifall gegeben worden. Die jedem Stücke beigegebene lithographirte Skizze ist recht artig, und die ganze Ausstattung des Büchleins sehr lobenswerth.

Heinrich Smidt.

(Korrespondenz aus Königsberg. Den 2. August 1838.)

Am 23. Juli Abends trafen Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preussen hier ein, um die versammelte Artillerie-Brigade zu inspiciren. Ein großer Zapfenstreich wurde zu Ehren seiner Ankunft von dem ganzen Artillerie-Musikchor am nämlichen Abende veranstaltet. Am Morgen des 26sten traten Se. Königl. Hoheit Ihre Rückreise nach Berlin wieder an. — Bei dem während der Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit stattgefundenen Artillerie-Manöver hatte ein junger Artillerist, der Sohn bemittelter Eltern vom Lande, aus hiesiger Gegend, das Unglück, ehe er noch Zeit gewann, den Wischer aus der Kanone zu ziehen, durch das zu schnelle Abfeuern des Geschützes den rechten Arm zu verlieren und eine starke Contusion auf der Brust zu erhalten. Se. Königl. Hoheit bewiesen dem Unglücklichen die größte Theilnahme. In das Lazareth gebracht, ist er an den Folgen dieser Verstümmelung gestorben. — — Von den noch anwesenden Mitgliedern unseres Theaters wurde zum Schlusse noch am 23. Juli, zum Besten der verwahrloseten Kinder-Anstalt:*) „Die Braut aus der Residenz" und „Schülerschwänke" gegeben. Aber auch troz diesem wohlthätigen Zwecke war das Haus nur mäßig besetzt. Die Mehrzahl der Anwesenden war durch Subscription gelockt. — — Herr Musikdirektor Dr. Loewe aus Stettin, dessen Oratorium: „die sieben Schläfer" wir im vergangenen Winter, unter der Leitung des Hrn. Musikdirektor Riel, hier so vorzüglich in der Domkirche aufführen hörten, und welches so allgemein ansprach, ist hier angekommen und hat am 27. Juli und am 1. August einen Balladen-Cyclus in dem schönen Saale der deutschen Ressource gegeben. Sein Vortrag sowohl, wie seine Begleitung, sind als ausgezeichnet anerkannt, und derselbe hat uns einen herrlichen Genuß bereitet.

L. Regiomontanus.

*) Soll es Ironie sein, oder heißen: der Anstalt für verwahrloste Kinder? D. R.

Hierzu Schaluppe.

Schaluppe zum Dampfboot

№ 93.

am 4. August 1838.



Inserate werden à $1\frac{1}{2}$ Sgr. für die Zeile in das Dampfboot aufgenommen. Die Auflage ist 1300 und der Leserkreis des Blattes hat sich in fast alle Orte der Provinz u. auch darüber hinaus verbreitet.

Provinzial-Korrespondenz.

Elbing, den 31. Juli 1838.

An Konzerten waren diese Tage reich, denn außer den Musik-Aufführungen hiesiger Musiker hatten wir noch den Genuß, die ausgezeichneten Leistungen der Trompeter des ersten Leibhusaren-Regiments zu hören; jedoch glaube ich, daß dieselben hier nicht ihre Rechnung gefunden haben. — — So wie Zoppot und die übrigen Badeörter um Danzig sich eines zahlreichen Besuches von Badegästen erfreuen, so auch das, Elbing gegenüberliegende Kahlberg auf der Nehrung. — Einen Schreck verbreitete daselbst die Nachricht, daß zwei (wenn ich nicht irre) aus Danzig entsprungene Gefangene sich in den Waldungen der Umgebung aufhielten; und vorzüglich bei den Damen machte diese unangenehme Mittheilung Sensation, denn Niemand will jetzt sich ohne hinreichende Begleitung aus den Wohnungen wagen. — — Den 22. d. M. passirte Se. Königl. Hoheit, Prinz August, auf der Reise nach Königsberg, unsern Ort, und vom 26. bis 27. d.M. übernachtete der hohe Reisende auf seiner Rückkehr hier. — — Die Ernte der Oelsaaten ist vor sich gegangen, hat aber nicht den Erwartungen entsprochen, weswegen eine Steigerung des Preises in diesem Artikel wohl eintreten dürfte; auch aus andern Gegenden unseres Vaterlandes lauten die Nachrichten, hinsichts dieses Produkts, nicht befriedigend. H.

Kajütenfracht.

— Herr Manfredi Zaneboni zeigt in einer Bude auf dem Holzmarkte, (wo die Zahl der Buden für Thiere, Künstler und Gaukler bis auf acht gestiegen ist, wozu noch zwei Caroussels kommen,) eine kleine, aber gut conservirte Menagerie. Wir erblicken hier die gefährlichsten unter den Amphibien, die Königsschlange und das Krokodil, und das furchtsamste unter den vierfüßigen Thieren, den indianischen Haasen. Nächstdem auch Stachelschweine, Bären, Wölfe und eine grau gewordene Hyäne, die mit einem gealterten Hausdrachen viele Aehnlichkeit hat. Auch einige durch die bunte Farbenpracht ihres Gefieders ganz ausgezeichnete Papagieen. Was aber die Aufmerksamkeit der Besucher am meisten auf sich zieht, ist das blaue Gesicht eines Mandarills, eines der schönsten, die ich je in Menagerieen gesehen habe. Ein Affe von Kopf bis Zehe, der hier als Mensch herumwandelt, weil er sich aber für einen großen Herrn hält, nicht etwa das feine, gefällige Benehmen gebildeter großer Herrn nachahmt, sondern nur die Flegelhaftigkeit und Rohheit solcher ungebildeter Emporkömmlinge, die es gar nicht genug bemerkbar machen können, daß sie Geld haben, weil sonst nichts an ihnen ist, das einige Aufmerksamkeit erregen könnte, stand, wie einst Alexander vor Diogenes, vor dem Affen mit dem blau angelaufenen Gesichte, in Bewunderung versunken, lange da und rief endlich aus: wenn ich nicht Ich wäre, ich möchte dieser Affe sein! — Ein Nebenanstehender bemerkte: es kommt ja nicht drauf an, daß sie grade dieser Affe sind, und wenn es Ihnen um das blaue Gesicht zu thun ist, das können Sie noch einmal, als pour le merite, für Ihre dumme Flegelhaftigkeit und flegelhafte Dummheit, wenn Sie erst auf Einen stoßen, der Lust hat, sich mit Ihnen einzulassen, leicht wegbekommen.

— Bekanntlich wird das hiesige Handlungs-Haus der Herren H. Soermanns & Soon im October dieses Jahres den Einkauf von Mastschweinen für ihre nach englischer Art etablirte Schlächterei wieder anfangen. Gedachte Handlung hat nun auch in dem adeligen Gute Bissau, unweit Oliva, Mästungsställe auf 3000 Schweine eingerichtet und auch eine Getreideschroot-Mühle erbauen lassen. Dieses Etablissement wird außerdem, daß es eine Menge müßiger Hände beschäftigt, auch sehr vortheilhaft für die in der Umgegend wohnenden Gutsbesitzer sein. Sie können für einen großen Theil ihres Roggen- und Gerste-Einschnitts schnellen Absatz finden. Außerdem wird der kleine Landwirth der Gegend, der nur den Kartoffel-Bau treibt, von welcher Frucht die Anstalt vielleicht 16,000 Scheffel verbrauchen dürfte, ohne weiten Transport doch an die Anstalt liefern können. Auch kann durch den entstehenden Dünger der Culturzustand des genannten, dem Herrn Kaufmann Rokitzki gehörenden Guts sehr verbessert werden.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Sincerus. (Dr. J. Lasker.)

Inserate im Dampfboot betreffend!

Während der Dominiks-Zeit werden die für das Dampfboot bestimmten Inserate an den Tagen vor dem Erscheinen des Blattes, nämlich: Montag, Mittwoch und Freitag, bis Mittags 12 Uhr, in der Verlagshandlung Langgasse No. 404., angenommen. Besondere Abschrift der zu bestellenden Inserate ist nicht nöthig, sondern es genügt die Bezugnahme auf das Intelligenz-Blatt.

Der Optikus N. Zweig aus Baiern,

wohnhaft in D. Eilau,

empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum zum bevorstehenden Dominik mit einem vollständigen, wohl assortirten optischen Waarenlager, besonders aller Arten Conservations-Brillen und Lorgnetten in jeder beliebigen Einfassung, nebst Perspectiven und Mikroskopen, wie auch Alcoholometer aus Berlin, nach Richter und Tralles, à 2 Rthlr. 5 Sgr. pr. Stück. Schwarze Alcoholometer, Argometer, Sachrometer, Pistorsche Thermometer, so wie Lauge-, Milch-, Luter-, Essig-, Bier-Prober. Bretter-Thermometer nebst Thermometern auf Platiner, so wie alle Arten Instrumente zu den billigsten Preisen.

Ich finde es nicht für nöthig, meine Waaren, so wie es verschiedene Optiker zu thun pflegen, in voraus zu loben, in der festen Ueberzeugung, daß ein Jeder mit dem Ankauf jedes meiner Artikel die vollständigste Befriedigung erreichen wird.

Meine Bude befindet sich am Stockhause, der Hauptwache gegenüber.

Benjam. Hempel aus Marienburg

empfiehlt einem hochzuverehrenden Publikum sein sortirtes Lager in allen Gattungen 4/4 und 5/4 breiten und vorzüglich der so beliebten 6/4 und 7/4 breiten Montauer Leinwand, Hand- und Tischtücherzeuge, Bettbezüge, Federleinwand, Drilliche, Schnupftücher und allen in dieses Fach fallenden Artikel, sowohl hiesige, wie auch schlesische Fabrikate. Durch frühzeitig gemachte Einkäufe bin ich im Stande, weit billigere Preise stellen zu können, wie im vergangenen Jahre. Indem ich stets bestrebt sein werde, durch reelle, **recht billige** und wie bekannt **feste Preise** das mir schon so lange geschenkte Zutrauen eines hochzuverehrenden Publikums auch fernerhin zu erhalten, bitte ergebenst um einen recht zahlreichen Besuch.

Mein Logis ist bei Herrn Jacob v. Niessen in der Langgasse dem Posthause gegenüber unter der Firma:

Benjamin Hempel aus Marienburg.

Schuh- und Stiefel-Fabrik aus Elbing.

Zu dem diesjährigen Dominik empfehle ich mich Einem geehrten Publikum mit einer bedeutenden Auswahl modern und dauerhaft gearbeiteter Schuhmacher-Arbeit, bestehend in allen Sorten Leder-Schuhen und Halbstiefeln, feinen Cherge de Berry-Schuhen à 20 Sgr., dergleichen Kamaschen à 1 Rthl. 10 Sgr. das Paar; ferner allen Sorten Kinder-Schuhen, ebenfalls zu sehr billigen Preisen. Für Herren fein und sauber gearbeitete kalblederne Stiefel à 2 Rthl. 10 Sgr., wie auch eine bedeutende Auswahl Knaben-Stiefel.

Mein Logis ist Langgasse № 400.

J. F. Schultz.

J. E. Sachs aus Lissa bezieht diesen Jahrmarkt zum ersten Male mit einem assortirten Waarenlager zu sehr herabgesetzten Preisen in nachstehenden Artikeln:

Glatte u. façonnirte seid. Zeuge, franz. woll. Kleiderstoffe (Satin Luxur), Französische, Wiener u. alle andere Sorten Umschlagetücher, Foulards, Mousselin de laine und halbseidene Tücher von 6/4 bis 12/4 in verschiedenen Qualitäten, wie auch dergleichen Echarps und Collie's; Foulards-Schürzen, seidene und halbseidene Cravatten, seidene Taschentücher, schwarze Taffet- und Köpertücher, seidene und halbseidene Westen, seidene Herren-Shawls, seidene Handschuhe und Strümpfe, Thibets, halbseidene Zeuge und noch andere verschiedene Artikel.

Bei der großen Auswahl sämmtlicher Gegenstände verspreche ich nochmals alles zu auffallend billigen Preisen bei reeller Bedienung.

Meine Wohnung ist im Hause des Kaufmanns Herrn E. J. Goldstein, Breitgasse No. 1232. eine Treppe hoch.

Das Geschäft in unserer hiesigen Fleisch-Pökelungs-Anstalt wird Mitte Oktober wieder anfangen, und da wir dazu eines bedeutenden Quantums fetter Schrootschweine bedürfen, so bringen wir dies hiemit zur Kenntniß derjenigen, die auf Lieferungen an unsere Anstalt reflectiren möchten. Hendk. Soermanns & Soon.

Danzig, den 26. Juli 1838.

Einem Hochgeehrten Publikum zeige ich hiemit die Eröffnung meiner

Glas-, Porcellan-, kurze Waaren- und Spielsachen-Handlung

ergebenst an.

Das Lager enthält: alle Arten Trinkgläser, Caraffinen, Zuckerschaalen, Käsestürzen, Kuchenteller, Assietten, Plattmenagen, Liqueursätze u. s. w., dann weiß, vergoldete und bemalte Tassen und Geschirre, Lampen verschiedener Art, Leuchter, Theebretter, Zuckerkasten, Schreibzeuge, Brodkorbe u. s. w., ferner Tisch- und Dessert-Messer, Taschen- und Federmesser, Scheeren, Eß-, Thee- und Aufgebeloffel, von Composition und Neusilber, Schwarzwalder Uhren, Tabakskasten, Schreibzeuge, Feuerzerge, Zündhölzchen, Zündflaschen u. s. w. Ferner von Parfümerien: Seifen, Crem, Pomade, Haaröl, Esprit, kolnisch Wasser, Eau de Levande u. s. w. Dann alle Arten von Bürsten, Regenschirmen, Stöcken, alle Arten Bronzen zu Gardinen, Verzierungen. Ferner eine reiche Auswahl von Strümpfen für Herren und Damen, gewebte Unterkleider, leinene und seidene Taschentücher, Wachstaffet, Wachstuch und Wachsleinwand; ein großes Sortiment Spielwaaren und noch sonst sehr verschiedene Artikel mehr.

Sämmtliche Waaren sind zu den möglichst billigsten und festen Preisen gestellt, und bitte daher um zahlreichen Besuch. H. A. Harms, Langgasse No. 529.

JOHANN MARIA FARINA,
gegenüber dem Jülichs Platze in Cöln a/R.

Bekanntlich ist dieser Destillateur der älteste in Cöln, aus dessen Fabrik ich eine Sendung des besten Eau de Cologne double erhalten habe, und empfehle hiemit selbiges ergebenst.

H. A. HARMS, Langgasse No. 529.

Das größte Damen-Mäntel-Magazin und Pelzwaaren-Lager
von A. M. Pick, Langgasse № 375.

empfiehlt zum bevorstehenden Dominik die reichhaltigste Auswahl von den auf das Beste und nach den neuesten Pariser und Wiener Moden-Journalen angefertigten

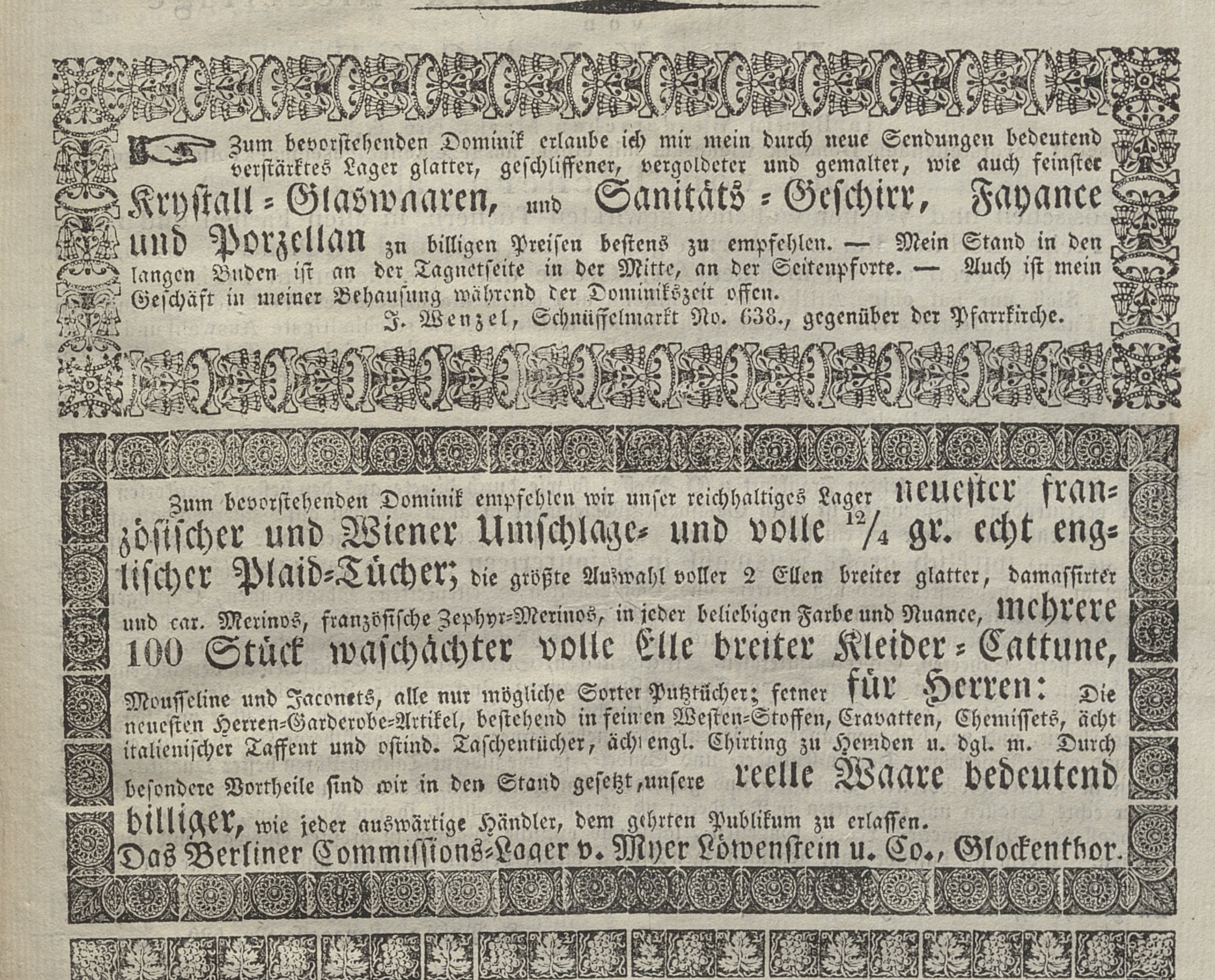
Damen-Mänteln

von den gewöhnlichsten bis zu den elegantesten Sorten; ebenfalls eine große Auswahl feiner decatirter Herren-Tuch-Mäntel in den neusten Modefarben, Camlot-Mäntel, Damen-Blusen, Schlaf- und Hausröcke, Steppdecken, Herren-Hüte neuester Façons und moderne Mützen, und verspricht bei allgemein anerkannter Güte, trotz aller Anpreisungen und Marktschreiereien, die allerbilligsten Preise zu stellen.

NB. Von den so schnell vergriffenen, wirklich wasserdichten Regenmänteln à 5Rthlr, ist wieder eine neue Sendung eingegangen.

Hiezu Extra-Schaluppe

Extra-Schaluppe zum Dampfboote № 93.



Wir nehmen hiermit Veranlassung ergebenst azuzeigen, daß während der Dominikszeit die Familie Rudler aus Böhmen, welche sich in ihre musikalischen Leistungen einen vortheilhaften Ruf erworben hat, und in deren Gesellschaft sich e geübte Violinistin befindet, im

Raths-Weinkeller

musiciren wird. Das Lokal ist festlich geschmückt nd an den Abenden elegant erleuchtet; auch haben wir den Weihnachtssaal dekoriren lassen. D frühere Einrichtung, daß Abends von jeder Person beim Eingange ein Billet à 5 Sgr. zu löseuist, welches am Büffet für denselben Werth wieder in Zahlung angenommen wird, findet auch ährend des diesjährigen Dominiks ihre Anwendung.

M. F. Lierau & Co.

Die
Wiener und Französische
Shawls- und Tücher-Fabrik-Niederlage
von
J. F. F. KNACKE,
aus Wien und Berlin,
in Berlin Werderschen Markt Nro. 6.,
besucht bevorstehenden Dominik wiederum mit einem ausgezeichnet geschmackvollen Lager:
nur von Tüchern, als:
Französischen und Wiener wollenen gewirkten Tüchern, in allen Farben und zu jedem Preise; Berliner Bortentüchern eigener Fabrik; 12/4 und 10/4 Plaids-Tüchern, und mehreren andern in jeder Art, Grösse und verschiedenem Preise.

Sich nur auf obige Artikel beschränkend und durch die directesten Verbindungen mit den ersten Fabriken Oesterreichs und Frankreichs ist sie im Stande, die reichhaltigste Auswahl und billigsten Preise sowohl en gros, als en detail zu stellen, und schmeichelt sich das Zutrauen eines geehrten Publikums zu gewinnen und zu erhalten. Der Stand, durch den Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Doppel-Adler bezeichnet, befindet sich in den langen Buden, vom Holzmarkt kommend, linker Hand die erste Bude.

Durch die von der letzten Frankfurt a./O.-Messe, so wie durch directe aus den besten Fabrikorten erhaltenen bedeutenden Zusendungen ist mein Galanterie-Waarenlager in allen Zweigen aufs allerreichhaltigste assortirt worden, und mache ich ein sehr verehrtes Publicum auf nachbenannte Gegenstände besonders aufmerksam, als: eine **wirklich große Auswahl in Bijouterieen** von 6, 8 und 14karätigem Golde, bestehend in den modernsten goldenen Herren- und Damen-Ketten, Westenketten, Ohrgehängen, Ohrringen und Boucles, alle Arten Ringe, Tuchnadeln, Broschen, Pettschaften und Schlüsseln, Medaillons und Collier-Schlössern; ferner in Silberwaaren: Damen-Nelessairs mit und ohne Musik, Bestecken, Dessert-, Feder-, Radier- und Trenn-Messern, Scheeren, Scheerenfutteralen, Strickbestecken, Strickhaken und Strickscheiden verschiedener Art, Nadel-Etuis, Fingerhüten in allen Sorten, Flacons, Zuckerzangen, Zuckerstreuer, Theesiebe, Bleifedern, Dosen, die erwarteten echten Toulaer-Dosen, so wie ein Artiechen italienischer Bijouterieen in Silber von vorzüglich schöner Arbeit, und verschiedenen anderen Gegenständen mehr, ferner goldene und silberne Herren-Cylinder-Uhren mit und ohne Repetition, Damen-Cylinder- und Sindel-, so wie silberne Taschen-Uhren bester Qualité, Tisch-Uhren in Pariser Goldbronze, Alabaster- und geschmackvollen Holzkasten, Tableau- und Schwarzwalder Uhren; ferner echte Corallen und Granatten in Bajaderen ud einzelnen Schnüren, so wie Porzellan-, Stahl-, Bronze-, Quincallerie-, Parfümerie-, Leder-, Gußeisen-, lakte und optische Waaren in größter Auswahl und billigsten Preisen. Indem ich dasselbe zum gegenwärtigen Dominik hiemit bestens empfehle und die reellste und prompteste Bedienung verspreche, bemerke ich gleichzeitig daß mein Hauptwaarenlager sich während des Dominiks, wie gewöhnlich, in den langen Buden auf der bekannten Stelle befinden wird.

F. Prina, Langgasse No. 520.

Ein Lager Wieer Umschlage-Tücher,
welches mir in Commission eingesendet wurde, bi ich beauftragt mit
1/3 unter den Fabrikpreise zu räumen.
Eine gefällige Ansicht wird sogleich die Überzeugung gewähren, daß dieses keine sogenannte Ramschwaare ist, vielmehr besteht dieses Lager nur in d. neuesten und schönsten Dessins, und wolle ein hochgeehrtes Publikum um so mehr diese günstige Gelegenheitenutzen, da der Verkauf desselben nur bis zum 20. August stattfinden wird.

Die Preise sindunabänderlich festgestellt.

H. M. Alexander, Langgasse No. 407.



Um mit **Herrenhüten** in Filz- und seidenem Velpel, so wie mit **Sonnenschirmen u. Knickern** bester Qualität für diesen Sommer möglichst zu räumen, verkaufe ich solche zu heruntergesetzten Preisen, ferner empfehle ich Regenschirme in Baumwolle und Seide, die Niederlage von **Pfeifensachen** von Herrn August Büttner in Stettin, engl. Wein-, Porter-, Liqueur- und Biergläser zu billigen Preisen, und bemerke hiebei, daß sich benannte, so wie verschiedene andere Gegenstände in meinem Laden Langgasse No. 520. befinden. J. Prina.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung werden Sonntag, den 5. August und die folgenden Tage des Dominiks hindurch die französischen Herkulesse Joseph Maubeche und Elstrak ihre Turn- und Kraftübungen produciren, und schmeicheln sich mit der Hoffnung, mit einem zahlreichen Besuche beehrt zu werden, um den Beifall der resp. Anwesenden zu erringen. Das Nähere besagen die herausgegebenen Zettel. Preise der Plätze: Erster Platz $7\frac{1}{2}$ Sgr., zweiter Platz 5 Sgr. und dritter Platz $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Der Schauplatz ist auf dem Holzmarkte in der dazu erbauten Bude. Elstrak.

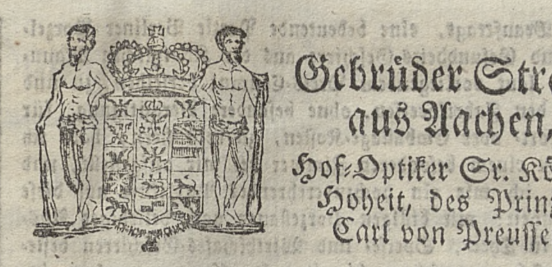
Einem hochgeehrten Publikum und in's besondere den resp. Reisenden zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage die bisherige Benennung meines Gasthofes „The English Hôtel", Langenmarkt an der Börse in

HOTEL DE ST. PETERSBOURG

verändere.

Ein sehr großer und hoher Saal ist für die Dauer des Dominik-Marktes zu vermiethen. Näheres Langgasse № 404.

Die beliebte Punsch- und Himbeer-Punsch-Essenz von ächtem Jamaica-Rumm die $\frac{3}{4}$ Quartflasche a 16 u. 20 Sgr., (eine geringere Sorte $12\frac{1}{2}$) Johanniswein a 12 Sgr., Bischoff 10 Sgr., Himbeer u Kirschwein a $7\frac{1}{2}$ Sgr., ächtem starkem Jamaica-Rumm und weißem dänischen Rumm (von sehr feinem Geschmack a 14 Sgr. die große Flasche, ferner ächtes bairisches Lager-Bier die Bouteille 3 Sgr., gute Sardellen, Bremer Heeringe a $2\frac{1}{2}$ Sgr., u. noch sehr schöne holl. Heeringe in $\frac{1}{32}$ und $\frac{1}{16}$ a 17 und 30 Sgr., einzeln a 6, 8 und 12 ₰, dito einmarinirte à 8 u. 12 ₰ pro Stück, empfiehlt, so wie alle Gattungen Chocolade und Cacao-Fabrikate eigener Fabrik nebst allen andern Waaren unter reeller Bedienung billigst und gut E. H. Nötzel,
altstädtschen Graben am Holzmarkt No. 301.



Gebrüder Strauß aus Aachen,
Hof-Optiker Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Carl von Preussen,

machen Einem verehrungswürdigen Publikum die Anzeige, daß sie sich auf ihrer Durchreise noch einige Tage allhier aufhalten werden. Sie empfehlen sich mit ihrer Auswahl von Augengläsern, für kurz-, weit- und schwachsichtige Augen, Conservationsbrillen, durch die man bei Licht lesen, schreiben u. s. w. kann, ohne die Augen zu ermüden; vorzügliche Brillen für Damen und Brillen zum Federnschneiden. — Sobald sie die Augen angesehen und untersucht haben, werden sogleich die passenden Gläser von ihnen gewählt. Sie erlauben sich deßhalb alle an Augenschwäche Leidende höflichst zu sich einzuladen. Diese Gläser sind von den berühmtesten Augenärzten und Kunstkennern Deutschlands, empfohlen worden, wovon sich ein Jeder selbst überzeugen wird. Ebenfalls sind auch Lorgnetten, alle Arten Fernröhre, Mikroskope und Theaterfernröhre zu haben.

Sie sind empfohlen durch:

Herrn Geheimrath Bessel, Professor der Astronomie zu Königsberg.
- Dr. R. Motherby und W. Motherby zu Königsberg.
- Dr. Seerig, Professor und Direktor der Königl. chirurgischen und augenärztlichen Klinik zu Königsberg.
- Dr. Ernst in Memel.
- Dr. Gräfe, an der Universität zu Berlin.
- K. Himli, Professor und Augenarzt an der Universität zu Göttingen.
- Dr. Schröder, Großherzogl. Hofmedicus, Docent an der Universität zu Rostock.
- Dr. Blasius, Königl. Professor und Rektor der Klinik für Chirurgie und Augenheilkunde an der Universität zu Halle.
- Dr. Ernst Bischoff, geh. Hofrath und Professor der Medicin an der Universität zu Bonn.
- Etatsrath Pfaff, Professer an der Königl. Dänischen Universität zu Kiel.

Die Zeugnisse der hier angeführten Herren können auf Verlangen vorgezeigt werden.

Ihr Logis ist im Englischen Hause in Danzig, wo sie von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr anzutreffen sind, Zimmer No. 16.

Die Schuh- und Stiefel-Fabrik von Adolph Oertell, Langgasse No. 530., empfiehlt zum bevorstehenden Dominik eine Auswahl von Schuhen u. Stiefeln für Damen, Herren und Kinder bei guter Waare zu möglichst billigen Preisen.

Auftrags, eine bedeutende Partie Berliner Porzellane und Gesundheits-Geschirre aus der Königlichen Manufactur, laut vorliegendem Preis-Courant derselben, zu und unter den Fabrikpreisen, ohne besondere Vergütigung für Transport- oder Emballage-Kosten, zu veräußern, habe ich solche in einem besonderen Zimmer bei mir aufgestellt, und erlaube ich mir ein hochzuverehrendes Publikum auf diese Gelegenheit: mit billigen Porzellanen nach beliebiger Auswahl, in Thee-, Speise- und Wirthschafts-Geschirren bestehend, sich zu versehen, hiemit aufmerksam zu machen, indem eine ähnliche Gelegenheit nicht sobald wiederkehren dürfte. E. E. Zingler, Brodbänkengasse No. 697.

Meißner vergoldete Porzellane.

Als etwas ganz Neues und Geschmackvolles, zu eleganten Geschenken sich eignendes, empfehle ich mein kürzlich eingegangenes, reichhaltiges Sortiment Meißner vergoldeter und gemalter Porzellane, bestehend in: Torten-Schüsseln, Kuchentellern, Etageren, Frucht-Vasen, Blumen-Vasen, Confect-Schaalen, Zucker-Körben, Zucker-Vasen, Schreibzeugen, Theemaschinen als Thürme, Salzfäßchen, Flacons, einzelnen Tassen, Thee-Servicen und verschiedenen anderen Gegenständen, mit der Versicherung, daß gewiß jeder mit gütigem Besuch mich beehrende, vollkommen zufrieden gestellt, mein Lager verlassen wird. E. E. Zingler, Brodbänkengasse No. 697. dem engl. Hause schräg gegenüber.

Feinste Krystallglas-Waaren.

Mein sehr reichhaltiges Lager feinster weißer und couleurter Krystallglas-Waaren, nach den neuesten geschmackvollsten Desseins geschliffen, bestehend in: Tafel-Aufsätzen, Frucht-Vasen, Cardinal-Bowlen, Blumen-Vasen, Käseglocken, Krem- und Salat-Schaalen, Compotieren, Zucker-Vasen, Karafinen, Trinkbechern und großen Pokalen, Bier- und Wasser-Kuffen, Leuchtern, Lichtvasen, Tortenschüsseln, Kuchentellern, Confect-Schaalen und vielen anderen Gegenständen, imgleichen mein sortirtes Lager fein englischer und böhmischer Gläser jeder Art, bringe ich einem hochgeehrten Publikum, zur geneigten Beachtung in Erinnerung, mit dem Bemerken, daß ich nicht mehr in den langen Buden ausstehe, sondern lediglich mich auf den Verkauf in meinem Hause Brodbänkengasse No. 697. beschränken werde.

E. E. Zingler.

Ausgezeichnet schöne, harte, marmorirte, weiße Kernseife, der Stein zu 5 Rthl und 4 Rthl 15 Sgr., das Pfund zu 5 und 4½ Sgr., wird verkauft in dem Seif-, Licht- u. Oel-Laden, Heil. Geist- u. Goldschmiedegassen-Ecke.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er den bevorstehenden Dominiks-Markt mit einer großen Auswahl der feinsten Kupfer-, Stahl- und Steinstiche; so wie mit einem bedeutenden Sortiment vorzüglichster Gipsbüsten und anderer Figuren, nach den neuesten und vorzüglichsten Modells des Herrn Professor Rauch in Berlin, bezieht. Derselbe bittet bei Zusicherung der größten Reellität und billigen Preisen um geneigten Zuspruch. Sein Stand ist in den langen Buden.

Togniazzoni,
Kupferstich- und Gips-Figurenhändler
aus Berlin und Stettin.

J. G. Gaffrann in Sagan

aus Schlesien

empfiehlt sich zu dem bevorstehenden Dominik zum ersten Male mit seinem gut sortirten, echten, besten Waarenlager von baumwollenen und leinenen Waaren, in allen Sorten gestreiften und quarirten Mustern, und einer sehr großen Auswahl von echten Tüchern. Seine Bude ist am Holzmarkte, die erste rechts in den langen Buden.

Stahlschreibfedern

Schuberth & Niemeyer's STAHLFEDERN.

neuerfundener Masse in zwanzig verschiedenen Sorten.

Das Dutzend: auf Karten mit Halter von 2 bis 18 Gr.

als: Scool pen 2 Gr.; Copying pen für 2½ Gr.; Calligraphic pen für 4 und 5 Gr.; Ladies pen für 5 und 8 Gr.; Lord's pen für 8 Gr.; Correspondenzfeder für 12 Gr.; Kaiserfeder für 16 Gr.; Zeichnenfeder für 16 Gr.; Napoleon's pen, Riesenfeder, die Karte für 18 Gr.

Das seltene Furore, welches unser Fabrikat überall macht, hat eine Menge Nachahmungen erzeugt. Damit jedoch das Publicum vor Täuschungen gesichert sey, bemerken wir, dass das oft und dazu zu noch niedrigeren Preisen feilgebotene Fabrikat mit dem unserigen nicht zu verwechseln ist, — und erklären wir: dass nur diejenigen ächte sind, die unser Wappen führen.

Hamburg. Schuberth & Niemeyer.

In Danzig erhält man unser Fabrikat allein ächt in der Buch- und Kunsthandlung von

Fr. Sam. Gerhard.

Hiezu Packet-Boot.

Packet-Boot zum Dampfboot № 93.

Malerische Reise um die Welt

hat Unterzeichneter die Ehre einem resp. Publikum darzustellen, sie besteht aus Panoramen mehrerer Hauptstädte Europa's, der schönsten Gegenden, merkwürdiger Begebenheiten und größten Bauwerke älterer und neuerer Zeit, als:

Moskau, vom Thurm in Kremlin zu sehen, mit 300 Kirchen in vielen goldenen Kuppeln, 6 Meilen Umfang.

St. Petersburg. Man sieht den Winterpallast, die Neva, die Schiffbrücke, die Statue Peter des Großen, die Equipage der Kaiserin, und viele Russen sie begrüßend.

Hamburg mit dessen Hafen, mit 300 Schiffen. Ganzes Rundgemälde, wie Ersteres.

London. Drittes ganzes Rundgemälde, über die ganze Stadt gesehen, die Parlaments-Häuser im Vordergrunde.

Die Stephan-Kirche in Wien mit Procession. Der Markt in Pesth mit der Ansicht nach Ofen. Die Krönung des Königs von Ungarn; der König und alle Edelleute zu Pferde im schönsten Ornate. Neapel. Paris, die Brücke Pont-neuf und viele Palläste, das Palais royal. Der Tunnel unter der Themse. Eisenbahn in England. Die Brücke über die See, in Ketten hängend, über die Meerenge bei Menae; die größten Schiffe fahren unten durch.

Der Schauplatz ist auf dem Holzmarkt von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Eintrittspreis a 10 Sgr., Kinder die Hälfte. Familienbillets 6 Stück 1 Rthlr. 15 Sgr.

Cornelius Suhr.

A. S. Schmidt aus Schlesien

empfiehlt zu diesem bevorstehenden Dominikmarkt wiederum Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum sein neu, gut und schön assortirtes Lager aller Gattungen **ächter schlesischer Gebirgs-Leinwand**, als: weißgebleichte 6 und 6½ Viertel breite **Schocken, Creas** aller Arten und Breiten, 7/4 breite **Weben**, weiße und buntbedruckte **leinene Taschentücher, Drillich, Feder- und Bezug-Leinwand.** Ferner: **Damastne Zwillich- und Schachwitz-Tafelgedecke** in allen Größen, dergleichen **Handtücher**, weiß und bunt damastne **Thee- und Kaffee-Servietten, in ächt Leinen und Baumwolle**, eine große Auswahl **ächt englischer Kleider- und Schürzen-Leinwand**, so wie **Ginghams** in allen Arten, **Parchend, baumwollenes Strickgarn, Strümpfe** 2c. und alle in dieses Fach einschlagende Artikel, unter Zusicherung der reellsten Bedienung und billigsten schlesischen Fabrik-Preise.

Sein Stand ist, wie früher, in den langen Buden, unweit dem hohen Thore, linker Hand und an der aushängenden Firma zu erkennen.

Ansichten von Danzig und Umgegend,

in verschiedenen Größen, im Preise vom 5 Sgr. bis 1 Thlr. pro Blatt, sind zu haben in der Buch- und Kunsthandlung von

Fr. Sam. Gerhard,

Langgasse No. 404.

Kunst-Anzeige.

Ein hochgeehrtes Publikum lade ich zu meinen Vorstellungen aus dem Gebiete der Physik, Chemie und höhern Magie ein, welche in der neuerbauten Bude auf dem Holzmarkte, nach näherer Bezeichnung der Zettel, stattfinden werden. An Neuem, Ueberraschendem, Elegantem werde ich es nicht fehlen lassen, und hoffe eben so sehr das Vergnügen, als das Staunen derjenigen, die mich mit ihrem Besuche beehren, zu erwecken. **Carl Töpfer.**

Einem Hochzuverehrenden Publiko beehre ich mich hiermit ganz gehorsamst anzuzeigen, daß ich für die Dauer des Dominik-Marktes meinen Jouvelen-, Gold- und Silber-Laden aus meiner Wohnung, Goldschmiedegasse No. 1074., in die langen Buden verlegen werde.

Danzig, den 3. August 1838. F. v. Dmochowski, Graveur, Jouvelier und Gold- und Silber-Arbeiter.

Dienstag, den 21. August d. J., soll auf freiwilliges Verlangen im Artushofe öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden: Das Grundstück in der Breitgasse unter der Servis-No. 1916. und No. 84. des Hypothekenbuchs, in welchem seit 24 Jahren das Häkergewerbe mit Vortheil betrieben worden ist. Von Michaeli d. J. ab kann das Nahrungs-Grundstück von dem Käufer vollständig geräumt in Besitz genommen werden. Das Nähere darüber, so wie die Verkaufsbedingungen und der Hypothekenschein sind täglich bei mir einzusehen. J. T. Engelhard, Auctionator.

Edictal-Citation.

Zu dem Nachlasse des durch das Erkenntniß de publ. den 16. Januar 1836 für todt erklärten Apothekergehilfen Johann Daniel Siefert, welcher von circa 200 Thlr. sich in unserm Depositorio befindet, haben sich die Wittwe Goldbeck, Dorothea Louise geb. Küsel, eine Brudertochter der Mutter des Erblassers, und der den Geschwistern Radcke als Schwesterkindern der Mutter des Erblassers bestellte Curator als nächste Erben gemeldet und legitimirt. Da aber Vermuthungen vorhanden sind, daß noch mehre gleich nahe Erben vorhanden sind, so werden alle diejenigen, welche ein näheres oder gleich nahes Erbrecht an dem Nachlasse des für todt erklärten Apothekergehilfen Johann Daniel Siefert zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, sich binnen 9 Wochen, und spätestens in dem auf den

3. October d. J., Nachmittag 11 Uhr,

angesetzten Termin auf dem hiesigen Rathhause zu melden, und ihre Ansprüche anzugeben, widrigenfalls die sich gemeldet habenden als die rechtmäßigen Erben angenommen, ihnen als solchen der Nachlaß zur freien Disposition verabfolgt werden wird, und der nach erfolgter Präclusion sich etwa meldende nähere oder gleich nahe Erbe alle Handlungen und Dispositionen derselben anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihnen weder Rechnungslegung, noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem zu begnügen verbunden, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden sein sollte.

Pyritz, den 19. Juli 1838.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Damen-Mäntel- und rauhe Waaren-Niederlage.

Ich zeige Einem hohen Adel und geehrten Publikum ganz ergebenst an, daß ich sämmtliche Waaren meines Lagers zu den billigsten Preisen heruntergesetzt habe, um jeder Concurrenz zu begegnen, bitte daher um zahlreichen Besuch.

Zugleich zeige ich an, daß ich meine persönlich eingekauften Waaren in Berlin und Frankfurt erhalten habe.

Lichtenstein,

Breitgasse No. 1057., neben den Kürschner-Meister Hrn. Nobelin.

Marktbericht

vom 30. Juli bis 3. August.

Die ersten Tage dieser Woche war wenig Kauflust, jedoch trat nach Ankunft der letzten Post neues Leben in unsern Käufen, da die Nachrichten aus England bedeutend besser lauteten, als man es erwarten konnte. Heute sind bedeutende Quantitäten Weizen, sowohl vom Speicher, wie aus dem Wasser, gekauft worden, und man hat bis 30 Fl. pr. Last höhere Preise bewilligt. Vom Markte sind in dieser Woche 493⅓ Last gekauft (heute 218 Last) und im Anfange für 130—131 pfd. bunten 420—440 Fl., hochbunten 131—133 pfd. 450—470 Fl. und heute für 131 pfd. bunten 450 Fl., für hochbunten 131—133 pfd. 480—500 Fl. bezahlt worden. Roggen war nichts am Markte, vom Speicher zur Consumtion wird 45—47 Sgr. pr. Scheffel dafür gezahlt. Gerste 35 Sgr., weiße Erbsen 47—48 Sgr., Hafer 19—20 Sgr. pr. Schffl. Der Weizen steht in unserer Umgegend sehr schlecht im Felde, wenige Dörfer im Werder werden mehr, als die Aussaat davon ernten, und von den Gutsbesitzern der Höhe werden auch viele nur geringe Quantitäten zu Markte bringen können. Der Roggen ist besbesser gerathen und verspricht einen ziemlichen Ertrag. Das Sommer Getreide steht recht gut, und wenn das Wetter zur Ernte gut einschlägt, so können wir hoffen, daß dieses einigen Ersatz für das Fehlschlagen der Winter-Saaten geben wird. Winter-Raps und Rübsen sind durch die Kälte des Frühjahrs ganz verloren gegangen, eben so die Klee-Felder, was für den Landwirth ein sehr fühlbarer Verlust ist. Heu, ist der erste Einschnitt, auch nicht groß in Quantität, jedoch ziemlich gut gewonnen. Nach Spiritus ist die Frage nicht bedeutend, Kartoffel-Spiritus 18½—19 Rthlr., fremder Korn-Spiritus 20 Rthlr. pr. Ohm von 120 Qt. 80% Tr., hiesiger Korn-Spiritus 23½—24 Rthlr. pr. Ohm 83% Tr.

Schiffsliste der Danziger Rheede.

Den 26. Juli gesegelt.

G. Kramer. Juno. Harlingen. Holz. — P. L. Bergström. Delphin. Gothenburg. Holz. — S. J. Jasky. 2 Gebrödens. Amsterdam. Getreide. — R. J. Klunder. Jacobine. Termunterziel. Holz. — J. D. Flick. Johanna. Groningen. Holz. — J. F. Artel. Louise. Copenhagen. Getreide. — M. Tiedemann. Elise. Stettin. div. Güter. — J. Reid. Sally. England. Getreide. — G. Butter. Varro. London. Getreide. — M. F. Bruß. Albertine. Petersburg. Zink. — J. F. v. Dick. Concordia. Amsterdam. Getreide. — R. J. Scholten. Europa. Amsterdam. Getreide. — J C. Radmann. Marie Friedricke. Hull. Getreide.

Den 27. Juli gesegelt.

D. F. Pust. Felix. London. Getreide. — J. Stephens. Queen Victoria. London. Getreide. — E. E. Hoveling. Nyverheid. Holland. Holz. — G. Lemcke. Borussia. London. Holz. — Th. Nasbit. Mari & Eliza. England. Getreide. — P. D. Domcke. Eleonore. Brest. Holz. — G. Nieberg. Helene Christine. Wisby. Ball. — N. Bristow. Bell of Glory. London, Getreide. — H. Dreeßmann. Bernhard. Antwerpen. Holz. — H. G. Sap. Treckvogel. Groningen. Holz. — F. J. Wever. j. Hendrick. Caen. Holz. — J. R. Oostra. g. Hoop. Rotterdam. Getr. u. Asche. — J. H. Völtz. Fr. Wilh. London. Getr. u. Mehl. — H. G. Gibb. Adventure. England. Getreide. — R. Lough. Anna. England. Getreide. — A. Klein. g. Hoffnung. Edam. Holz. — A. F. Lieffyn. g. Vervagting. Amsterdam. Getreide. — J. Wilson. Cantab. London. Getreide. — G. Black. Elisabeth. London. Getreide. — W. Bain. Sutors. England. Getreide.

Nach der Rheede.

W. W. Ord. Grace.

Den 28. Juli angekommen.

J. J. Lammers. Mariane. Papenburg. Kuff. 40 L. Hamburg. Stückgut. Focking. — J. D. Hancke. Emilie. Swinemünde. Schooner. 38 L. Stettin. Stückgut. Gottel. — C. M. Domansky. Minerva. Danzig. Bark. 197 L. Tönsburg. Ball. Rheederei. — P. J. de Vries. Gebina. Sapmeer. Smak. 40 L. Amsterdam. Ball. Or. — F. T. Schauer. Oder. Stettin. Brigg. 134 L. Swinemünde. Ball. Gebr. Baum. — H. F. Waterburg. 6 Gebrüder. Groningen. Tjalk. 40 L. Harlingen. Pfannen. Or. — J. Gaarn. Haabet. Aarhuus. Jacht. 32 CL. Riga. Stückgut. Or.

Gesegelt.

G. Longridge. Judith. Milbank. London. Getreide.

Den 29. Juli angekommen.

Ed. Taylor. Genoa Packet. Blyth. Brigg. Ystadt. Ball. Or. — D. Weoster. Tid. Dundee. Schooner. 95 Tons. Malmoe. Ball. Or. — Th. Cookson. Hythe. Newcastle. Brigg. 187 Tons. Travemünde. Ball. Gebr. Baum. — O. O. Waß. Trine. Dragoe. Gallias. 63 Tons. Dragoe. Ball. Or.

Den 30. Juli angekommen.

C. Anderskon. 6 Söskende. Svendborg. Schooner. 87 L. Svendborg. Ball. Or. — G N. Ackander. Aphrodite. Wisby. Sloop. 32 L. Wisby. Kalk. Benke & Co.

Verlag von Fr. Sam. Gerhard. — Gedruckt in der Wedelschen Hofbuchdruckerei.